

## Was ist Ballett?

### - inspiriert von dem Ballett „Der Nussknacker“

Als wir im September 2002 die endgültige Zusage zur Teilnahme am TuSch-Projekt bekamen, war die Freude an unserer Schule groß.

Ausgehend von Tschairowskiys Ballett „Der Nussknacker“ begannen wir, an unserer Schule Ideen zu entwickeln, wie neben der praktischen Arbeit mit ausgewählten Schülern auch andere Klassen an diesem Projekt teilhaben können.

Am 29.10.02 versammelten sich 20 gespannte Schüler im Bewegungsraum unserer Schule. Die Tanztheaterschaffende Irinell Ruf gab eine erste Einführung in die zukünftige Arbeit. Ab diesem Zeitpunkt hatten die Kinder einmal in der Woche zwei Stunden am Vormittag Tanztraining. In der „heißen“ Phase vor den Aufführungen arbeiteten wir zeitweise in ganzen Projekttagen. Frau Ruf wurde bei ihrer Arbeit im Wechsel von zwei Kolleginnen begleitet. Die Kinder kamen mit Begeisterung in diese Tanzstunden. Neben der Freude erfuhren sie jedoch auch die Anstrengungen und die Disziplin, die eine Arbeit an einer Choreographie erfordert. Drei Kinder merkten nach einiger Zeit, dass diese Arbeit doch nicht zu ihnen passte und verließen die Gruppe.

Die „schweißtreibende“ Arbeit der kleinen Tänzerinnen und Tänzer spiegelte sich auch bei den Schülern

des Ballettzentriums wider, die wir im November und Dezember in ihrem Training besuchen durften. Hier erkannten sie Gemeinsamkeiten und fühlten sich in ihrer Arbeit mit den Profis verbunden. „Die haben eine gute Körperspannung gehabt.“ „Die mussten sich ganz schön konzentrieren.“ „Die haben geschwitzt.“ Absoluter Höhepunkt bei diesen Besuchen war, als unsere Schüler gemeinsam mit den Ballettschülern Hand in Hand in der Diagonale arbeiteten.

Im Dezember hat uns die Dramaturgin Telse Hamann vom Ballettzentrum besucht und mit der Tanzgruppe die Geschichte des „Nussknackers“ vorbereitet. Wenig später durften wir mit den Schülern an der Generalprobe teilnehmen. Am 18.12.03 war es dann soweit: Ein Reisebus aus Wilhelmsburg fuhr zur Staatsoper. Festlich gekleidete Schüler und alle TuSch-Kolleginnen kamen zur Abendvorstellung, um die Geschichte von Marie zu erleben. Viele Kinder kamen das erste Mal auf diese Weise mit Ballett in Berührung. Sie waren von Marie hin und her gerissen, von ihrem Witz und Charme und ebenso von ihrem Verliebtsein. „Marie hat schöne Träume.“ „Sie hat so ein Glück, tanzen zu dürfen.“ „Es ist schön, so getragen zu werden.“ „Aber das war auch anstrengend, die haben sehr geschwitzt.“ „Die haben aber auch



Faxen auf der Bühne gemacht.“ Die Reisen nach Spanien, China, Ägypten und Russland haben ihnen musikalisch gefallen. Die Kostüme faszinierten sie.

### **Marie hat gut getanzt**

Man sieht, dass sie tanzt.  
Sie hat sich auf die Linie konzentriert.  
Sie hat es mit Kraft gemacht.  
Die Entspannung war im Handgelenk.  
Sie hat ihre Hände angeguckt.  
Sie hat dabei gar nicht gelacht.

Aus diesen Erlebnissen und Eindrücken heraus reiften bei unseren Schülern die Ideen für ihre eigene Inszenierung. Was sie bisher in ihrem Training an Grundfertigkeiten gelernt hatten, setzten sie nun immer mehr zu Szenen für ein Bühnenstück zusammen. Die Kinder fanden den Titel für ihr Stück: **Wir knacken die Nüsse**. 20 Kinder der Klassenstufen 1 bis 5 erarbeiten unter der Leitung von Irinell Ruf eine eigene Version des „Nussknackers“, aufgeführt im Hamburger Ballettzentrum vor Eleven, Ballettlehrerinnen und John Neumeier.

Schüler aus der zehnten Klasse filmten die Proben und Besuche im Ballettzentrum. Eine siebte Klasse begleitete dieses Projekt mit Fotos und Interviews. Am Tag der offenen Tür im Ballettzentrum kamen diese Schüler mit den Eleven ins Gespräch. Sie hielten ihre Begegnungen in unserer Schülerzeitung fest. Unser Filmmaterial wird im April 2004 von einer Schülergruppe unter der Leitung des Medienpädagogen Jörn Glagow (Mottenschau) geschnitten. Wir sind ganz gespannt und freuen uns darauf!

Es wurde in den fünften Klassen angeregt, die Geschichte der Marie im Deutschunterricht weiterzuschreiben. Da Schüler aus dieser Jahrgangsstufe in der Tanzgruppe waren, gab es in ihren Klassen auch immer wieder einen Austausch über die praktische Arbeit. Daraufhin haben die fünften Klassen zu der Musik Tschaikowskys wunderschöne Bilder gemalt. Sie wurden

auf dem TuSch-Fest im Malersaal des deutschen Schauspielhauses ausgestellt. Sie stimmten in den Gängen das Publikum auf den „Nussknacker“ ein.

In den letzten Wochen vor unseren Aufführungen wurde an der ganzen Schule „geTuSchT“. Alle interessierten Klassen, Eltern und Lehrer waren zu den letzten Proben eingeladen. Die Tanzschüler konnten sich somit auf ein großes Publikum vorbereiten, und das Publikum bekam einen Einblick in die Tanzarbeit.

Die Höhepunkte dieses Projekts waren sicherlich:

- der Auftritt im Ballettzentrum: Hier wurden ihre Leistungen von einem professionellen Publikum gesehen und in einem anschließenden gemeinsamen Gespräch gewürdigt.
- der Auftritt im Malersaal auf dem TuSch-Fest: Hier tanzten unsere Kinder **Wir knacken die Nüsse**. Die Eleven zeigten neu einstudierte Stücke. Auch an dieser Stelle berührten sich wieder Profis und Amateure in ihrer Arbeit.

Noch immer schwebt der Geist des „Nussknackers“ an unserer Schule. Immer wieder fragen mich die ehemaligen Tanzschüler, wann sie denn endlich wieder trainieren dürfen. Wenn ich sie frage, was ihnen besonders gut an diesem Projekt gefallen hat, dann nennen sie neben der Freude und dem Spaß am Tanz auch, dass sie an Selbstwertgefühl gewonnen haben und immer noch stolz auf ihre Aufführungen sind. Sie haben Theaterluft geschnuppert und genossen; wissen inzwischen jedoch, wie lang und steinig der Weg zur Bühne ist.

Unsere Theaterarbeit an der Schule läuft weiter, und wir stellen mit Erstaunen fest, welch geschulten Blick die ehemaligen Tanzschüler inzwischen bei der Betrachtung von Szenen bekommen haben. Sie werden immer sicherer in ihrer Arbeit und entwickeln ein anderes Verständnis für Theater.

Maria Echtermann und Claudia Ludwigshausen  
(Schule Fährstraße)





**TANZ ist...:**

- TANZ ist Theater.
- TANZ fühlt sich gut an.
- TANZ ist Sport.
- TANZ ist ein Job.
- TANZ ist Bewegung.
- TANZ ist anstrengend.
- TANZ trainiert die Muskeln.
- TANZ dehnt den Körper.
- TANZ ist für alle Menschen.
- TANZ ist aufwärmen.
- TANZ ist schön.
- TANZ ist Geruch.
- TANZ macht Bauchmuskeln.

- Wenn man tanzt, schwitzt man.
- Wenn man schwitzt, wird der Dreck rausgespült.
- Wenn man geschwitzt hat, kann man duschen.
- Schwitzen ist gut für den Körper, auch wenn man krank ist und Fieber hat.
- Wenn man tanzt, fühlt man sich schön.
- Tanzen ist schön.

**Aufgabe:**

1. Lies alle Sätze einmal laut oder lass sie dir vorlesen.
2. Unterstreiche deine 3 Lieblingssätze rot.

**TANZARTEN:**

- |                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| Durcheinander tanzen | Romantisch tanzen |
| Tiertanz             | Stocktanz         |
| Eistanz              | Kasatschock       |
| Flamenco             | Breakdance        |
| Ballett              | Skateboardtanz    |
| Liebe tanzen         | Akrobatik         |
| Rollschuhtanz        | Volkstanz         |
| Paartänze            | Bauchtanz         |

- |               |               |
|---------------|---------------|
| Samba         | Stoptanz      |
| Limbo         | Can Can       |
| Jazzdance     | Hochzeitstanz |
| Zirkustanz    | Wassertanz    |
| Hip Hop       | Aerobic       |
| Boogie Woogie | Tango         |
| Seiltanz      | Balltanz      |
| Steptanz      | Walzer        |

**Aufgabe:** Kreuze deine 3 Lieblingstänze blau an.

**Tanz in Bildern:**

- Tanz zeigt Menschen.
- Tanz ist halten und gehalten werden.
- Zum Tanzen braucht man Mut
- Tänzer und Tänzerinnen haben Kostüme.
- Manchmal ist der Busen frei.
- Wenn man tanzt, macht man Tricks.
- Tanz zeigt Körperteile genau.
- Tanz braucht einen klaren Blick.
- Zum Tanzen braucht man Konzentration.
- Tanz kann lustig sein.
- Man macht mit dem Körper einen Regenbogen.
- Man braucht eine Form.
- Man macht mit dem Körper Muster.
- Die Stellung der Füße ist wichtig.
- Man kann auf Zehenspitzen und mit dem flachen Fuß tanzen.
- Man kann in der Natur tanzen.
- Man kann an der Stange tanzen.
- Man kann auf einem Bein stehen.

**Aufgabe:**

1. Welche Sätze hast du gesagt?
2. Unterstreiche deine Sätze grün.
3. Fällt dir noch ein Satz ein?

## Wir knacken die Nüsse

### - ein kleiner Einblick in die Inszenierung

Marie möchte so gern klassisches Ballett tanzen, so wie ihre große Schwester. Zu Weihnachten bekommt sie Geschenke über Geschenke. Besonders freut sie sich über die Ballettschuhe. Sie weiß, das Training ist hart. Es dauert Jahre, bis sie auf Spitze tanzen darf. Da rettet sie ein Traum. Sie hat die Zeit übersprungen und tanzt in fernen Ländern zu ungewöhnlicher Musik. Sie ist in schöne Gewänder gehüllt und glücklich.

Diese Geschichte haben die Kinder der Schule Fährstraße aus Hamburg Wilhelmsburg in der Oper gesehen, getanzt von dem Ballett John Neumeier. Nach diesem Erlebnis kamen Cidem und Nariman in der Probe zu mir: „Irinell, wir wollen dir was zeigen. Das haben wir gestern zuhause gemeinsam einstudiert.“ Sie tanzen mir vor: die Beziehung zwischen Mutter und Tochter, für sie die Essenz der Geschichte Maries. Pantomimisch setzen sie die Auseinandersetzung um das „tanzen dürfen“ in Tanz um. Diese Pantomime wurde unsere Ouvertüre. Mutter Lisa legt Marie schlafen und wünscht ihr schöne Träume. Nun erklingt Tschaikowskys Musik und 12 Mädchen und 5 Jungen tanzen auf die Bühne, finden Kostüme und verwandeln sich mit ihnen in Marie und Marius. Sie entdecken Ballettschuhe, erkunden sie, finden Rhythmen und malen Ballettschritte in die Luft. Dann beginnt das Training an Ballettstangen, geformt aus allen Ballettschuhen, aufgereiht in zwei sich gegenüber-



liegenden Linien. Es ist schwierig, synchron auf Zehenspitzen im gleichen Rhythmus aufeinander zu zugehen. Erleichtert begegnen sich die Paare in der Mitte: berühren, halten, tragen, wirbeln, das haben die Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne auch gemacht. Einige trauen sich sogar, Verliebtheiten sichtbar werden zu lassen. Sie zeigen sich gegenseitig in ihrer Einzigartigkeit mit einem hart erprobten individuellen Schritt.

Tanzfotos als Impuls führten die Kinder in Gleichgewicht und Form. Hieraus kreierten sie eine eigene tänzerische Bewegung und lernten die Mühen der Wiederholung und den Stolz auf die Anstrengung kennen. In den fernen Ländern tanzen sie, was sie bereits können: den Bauchtanz. Für die Kinder ging ein Vorhang auf. Und sie liebten den Applaus.

Irinell Ruf (Choreografin und Tanzpädagogin)

